Georg Wilhelm Friedrich HEGEL

HANDBÜCHER

05-1-064 ***Hegel-Handbuch*** : Leben, Werk, Schule / Walter Jaeschke. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2003. - XIV, 583 S. ; 25 cm. - ISBN 3-476-01705-2 : EUR 49.95
[7695]

„Ich kenne nur Karl May und Hegel; alles, was es sonst gibt, ist aus beiden eine unreinliche Mischung; wozu soll ich das lesen?“[1] Man mag über das bekannte Bonmot des Philosophen Ernst Bloch schmunzeln oder nicht, es zeigt doch auf ganz eigene Weise den Rang des philosophischen Werks von Georg Wilhelm Friedrich Hegel an, der eines der bedeutendsten Systeme der abendländischen Philosophie schuf und damit „auf das 19. und 20. Jahrhundert einen Riesenschatten geworfen“ hat.[2] Diese kaum zu überschätzende Bedeutung und Wirkung von Hegels Denken steht aber nicht im Widerspruch zu einem anderen Charakteristikum seines Werks, das auch in Blochs Bemerkung zumindest angedeutet ist: Es ist die ausgesprochene Komplexität und Schwierigkeit seiner Schriften, die Will Durant einmal als „Meisterwerke der Unverständlichkeit, verdunkelt durch Abstraktheit und Knappheit des Stiles, durch eine verhängnisvoll originelle Terminologie und durch die übertrieben vorsichtige Begrenzung aller Lehrsätze mit Hilfe eines geradezu gotischen Reichtums an einschränkenden Klauseln“ bezeichnet hat.[3] In der Erkenntnis der kaum zu überschätzenden und bis heute anhaltenden Wirkung seines Denkens und des hohen Anspruchs, den es an sein Verständnis stellt, nimmt das ***Hegel-Handbuch*** seinen Ausgang, mit dem der Stuttgarter Metzler-Verlag den Reigen seiner erfolgreichen Handbücher zu wichtigen Gestalten der Geistesgeschichte fortsetzt. Es stammt aus der Feder eines ausgewiesenen Hegel-Experten, des Philosophen Walter Jaeschke, und stellt dem Konzept der Reihe folgend eine Mischung aus Biographie, Werkdarstellung und Bibliographie dar. Ziel des Handbuchs ist es, angesichts der Weite und Komplexität von Hegels Philosophie und ihrer gleichermaßen einflußreichen wie vielgestaltigen Wirkungsgeschichte einen Überblick auf sein Werk zu geben, das dieses „als ein Ganzes“ hervortreten läßt (S. XII).
Das Handbuch besteht aus vier Teilen. Dieser erste Teil mit Hegels Biographie besteht aus acht Abschnitten, die sein Leben entlang seiner wichtigsten Lebensstationen schildern. Zwischen den einzelnen Abschnitten werden jeweils entsprechende Quellen- und Literaturangaben gemacht. Ange-

---

[1] ***Tendenz - Latenz - Utopie*** / Ernst Bloch. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1978. - (Gesamtausgabe / Ernst Boch. - Ergänzungsband), S. 373.
[2] ***Georg Friedrich Wilhelm Hegel (1770 - 1831)*** / Hans Friedrich Fulda. // In: Klassiker der Philosophie / hrsg. von Otfried Höffe. - München : Beck. - Bd. 2. Von Immanuel Kant bis Jean-Paul Sarte. - 1981, S. 62 - 92, hier S. 88.
[3] ***Die großen Denker*** / Will Durant. - Zürich [u.a.] : Orell Füssli., 1930, S. 282.

sichts des beschränkten Umfangs dieses ersten Teils ist es erstaunlich, mit welcher Sicherheit der Autor die Vollständigkeit seiner Darstellung mit einer gewissen Detailfreude verbindet und in Gestalt von Zitaten und Anekdoten dem Leben des großen Philosophen Anschaulichkeit verleiht. So eröffnet etwa der wiederkehrende Abschnitt *Geselligkeit* interessante Perspektiven auf den zeitgeschichtlichen Kontext von Hegels Person.

Im Zentrum des Handbuchs steht das Werk Hegels, dem der zweite Teil gewidmet ist und der dem Prinzip der Chronologie folgt: In neun Kapiteln werden - analog zu den wichtigen Lebensstationen im biographischen ersten Teil - Hegels Manuskripte und veröffentlichte Schriften vorgestellt, so daß die Entwicklung seines Denkens anschaulich wird. Innerhalb dieses Teils nimmt die Darstellung des späten „Systems“, das Hegel größtenteils nicht mehr selbst ausführte, sondern in Vorlesungen andeutete und vorwegnahm (vgl. Teil 2, Kapitel 9), einen breiten Raum ein. Ein Vorzug des Handbuchs besteht darin, daß der Autor nicht den breiten Pinselstrich für seine Darstellung gewählt und nur die großen Werke behandelt hat, was angesichts des Umfangs von Hegels Werk durchaus verständlich gewesen wäre, sondern eben auch viele Vorlesungen und die kleinen Schriften des Philosophen Erwähnung finden wie z.B. der *Bericht über eine Alpenwanderung* (1796), die *Dissertatio philosophica de orbitis planetarum* (1801) oder die Abhandlung *Wer denkt abstract?* (1807). Gerade die Beachtung dieser weniger bekannten Schriften geben dem in gängigen Hegel-Handbüchern bzw. -Einführungen gezeichneten Bild des Philosophen neue Farben. Da die einzelnen Werke Hegels sehr eingehend besprochen werden - so umfaßt beispielsweise allein die Darstellung der *Phänomenologie des Geistes* 24 Seiten -, stellt das Handbuch auch ein Werklexikon zu Hegel dar, das sich zur gezielten, textorientierten Information eignet. Der inhaltlichen Darstellung jeder Schrift folgen dann bibliographische Hinweise zu den Textausgaben und zur entsprechenden Sekundärliteratur.

Der dritte Teil des Handbuchs behandelt die Wirkungsgeschichte von Hegels Philosophie. Seine Überschrift *Schule* deutet schon den Akzent der Darstellung an, der dem Autor zufolge auf der ersten Rezeptionsphase liegt, die für den weiteren Verlauf der Hegelüberlieferung von entscheidender Bedeutung war. Nach einem kurzen Überblick auf die geistige Situation im repressiv geprägten Vormärz werden in drei Abschnitten die Auseinandersetzung um Hegels Religionsphilosophie und Rechts- und Staatsphilosophie und die Diskussion um den philosophischen Stellenwert der Metaphysik dargestellt. Die Entscheidung des Autors, die Behandlung der Wirkungsgeschichte Hegels auf die Darstellung der sog. „Schule Hegels“ und ihres Wirkens bis etwa zur Mitte des 19. Jahrhunderts hin zu beschränken, hinterläßt beim Leser allerdings einen etwas ambivalenten Eindruck. Denn einerseits ist diese Beschränkung im Hinblick auf die weitreichende und vielgestaltige Wirkungsgeschichte und den Rahmen des ohnehin schon umfangreichen Buches verständlich und grundsätzlich vertretbar. Andererseits hätte man sich angesichts „der Breite und Kontinuität dieser Wirkung“ (S. XII) gerade von einem Handbuch, das den Begriff „Wirkung“ in seinem Untertitel trägt und auf diese zudem im Vorwort stark abhebt, noch einige Hinweise auf die

weitere Rezeptionsgeschichte, die ja gerade im Verlauf des 20. Jahrhunderts in Deutschland einen großen Aufschwung erlebte, und die bleibende Aktualität der Hegelschen Philosophie erhofft.[4]

Den Abschluß des Werks bildet ein umfangreicher Anhang, der eine Zeittafel, eine Bibliographie,[5] ein Werkverzeichnis, das sowohl Hegels Werke als auch Schriften anderer Philosophen aufführt, und ein Sach- und Personenregister umfaßt. Gerade das 18 Seiten umfassende Sachregister ist eine sehr nützliche Ergänzung des entwicklungsgeschichtlich konzipierten Hauptteils, das auch einen gezielten, systematischen Zugang zu Hegels Werk ermöglicht. Der primär werkorientierten und historischen Perspektive des Handbuchs und der beschränkten Darstellung der Wirkungsgeschichte entspricht die Tatsache, daß man im Personenregister nur historische Personen aus Hegels denkerischem oder persönlichen Umfeld findet, nicht aber Namen von „jüngeren" Denkern wie z.B. von Adorno, Bakunin, Bloch, Croce, Lukács, Marcuse oder Gentile, die alle auf je eigene Weise von Hegel beeinflußt sind.

Insgesamt handelt es sich bei dem Handbuch um eine gelungene Veröffentlichung, die ein umfassendes Spektrum der Philosophie Hegels bietet. Aufgrund seines entwicklungsgeschichtlich-werkorientierten Ansatzes eignet es sich weniger für die schnelle und gezielte Primärinformation über einzelne Aspekte von Hegels Philosophie, als für die intensivere Auseinandersetzung mit der Genese seines Denkens. Daher wird das neue Handbuch wohl besonders von jenen Lesern geschätzt werden, die sich auch aus einem historischen Blickwinkel heraus mit Hegels Schriften auseinandersetzen wollen und denen es in der Darstellung der Breite seines philosophischen Oeuvres vielleicht auch die Entdeckung unbekannterer, in gängigen Einführungen weniger beachteten Facetten seines Werkes ermöglicht. Schließlich ist noch der hohe bibliographische Wert des Werks zu nennen, das sowohl einen guten Überblick über Hegels einzelne Schriften in der kritischen Gesamtausgabe ermöglicht als auch einen empfehlenswerten und sicheren Einstieg in die umfangreiche Sekundärliteratur bietet.[6] Die genannten Vorzüge und Qualitäten dieses sorgfältig erarbeiteten und gehaltvollen Buches machen daher seine Anschaffung für eine wissenschaftliche Bibliothek geisteswissenschaftlicher Ausrichtung im Grunde unverzichtbar.

Michael Becht

---

[4] H. F. Fulda, a.a.O., S. 92.

[5] Beim Verzeichnis der Bibliographien vermißt der Rezensent den folgenden Titel. Wenngleich natürlich die chinesische Rezeption Hegels nur für wenige Leser von Interesse sein wird, sollte dieses Schriftenverzeichnis doch in einem solchen Handbuch erwähnt werden, zumal Hegel in China der am meisten rezipierte, nichtmarxistische Philosoph des Westens ist. ***Die chinesischsprachige Hegel-Rezeption von 1902 bis 2000*** : eine Bibliographie / Martin Müller. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2002. - 480 S. : graph. Darst. ; 21 cm. - (Hegeliana ; 16). - ISBN 3-631-39747-X : EUR 65.40 [7167]. - Rez: ***IFB*** **03-1-077**
http://www.bsz-bw.de/rekla/show.php?mode=source&eid=IFB%5F03-1%5F077

[6] ***Gesammelte Werke*** / Georg Friedrich Wilhelm Hegel. - Hamburg : Meiner. - 1968 ff.

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb